

Antrag zur Gesellschaftskommunikation

Bereits an der Weihnachtstagung, vor jetzt 3 x 33 Jahren, kündigte Rudolf Steiner für den lebendigen Austausch innerhalb der Gesellschaft die Einrichtung des wöchentlichen Nachrichtenblattes an. Darin sollten auch die Mitglieder zu Wort kommen und sie wurden angeregt, Briefe zu schreiben, *wie es ihnen ums Herz ist.*¹

So sollten *«in der Zukunft die einzelnen Mitglieder geistig in reger Art teilnehmen [können] an allem, was in der Gesellschaft vorgeht.»* Dazu sollten die Mitglieder Briefe schreiben, indem sie der Leitung des Nachrichtenblattes *«all das mitteilen, wovon sie glauben, dass es nicht nur das einzelne Mitglied, sondern die ganze Gesellschaft wissen soll. Und diese soll wissen, wo an Anthroposophie gearbeitet wird, wie das geschieht, wie die Arbeit aufgenommen wird und so weiter. Das Leben, das sich in den einzelnen Gruppen abspielt, soll vor dem Bewusstsein der ganzen Gesellschaft aufleben können. Briefe, in denen für das Leben der Gruppen mit Interesse erfüllte Mitglieder an die Redaktion sich mit ihren Mitteilungen wenden, werden dann durch diese verarbeitet werden. Es wird dadurch für die Entstehung eines gemeinsamen Bewusstseins in der Gesellschaft gewirkt werden können. Nur wenn die Mitglieder in Neuseeland erfahren können, was in einer Gruppe in Wien vorgeht, wird solch ein gemeinsames Bewusstsein möglich sein.»*²

Und diese Mitteilungen sollten *«ein gemeinsames Denken über die ganze Anthroposophische Gesellschaft ausgiessen, eine gemeinsame Atmosphäre über die Tausende von Anthroposophen hinwehen.»*³ (Dies gilt gewiss auch für unsere heutige Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft.)

Dieses Nachrichtenblatt ist über viele Jahrzehnte erschienen. Allerdings hat sich eine freiheitliche Atmosphäre nach Rudolf Steiners Tod nicht halten können, insbesondere Mitgliedern, die nicht in allem mit den Auffassungen der Leitung übereinstimmten, wurde es häufig verwehrt, ihre Ansichten darzustellen. Erst in den 1990er Jahren erfolgte eine gewisse Liberalisierung und noch um die Jahrtausendwende konnten zu Erkenntnisfragen unterschiedliche Auffassungen und Gesichtspunkte zur Darstellung kommen. Diese Möglichkeiten wurden inzwischen sukzessive zurückgenommen.

Im Jahr 2011 wurde dieses von Rudolf Steiner initiierte wöchentliche Nachrichtenblatt eingestellt, lediglich «Anthroposophie weltweit» erschien weiterhin, zehnmal pro Jahr, womit der Umfang der Mitteilungen an die Mitglieder stark reduziert wurde. Eine weitere Reduzierung um ein Drittel erfolgte 2019, seitdem hat jede Ausgabe nur noch zwölf Seiten. Insgesamt war damit der Umfang von ca. 400 Druckseiten pro Jahr zur Jahrtausendwende auf 120 geschrumpft. Diese inhaltliche Reduzierung wird keineswegs durch die Übersetzung in drei weitere Sprachen (Englisch, Französisch und Spanisch) aufgewogen. Hinzu kam, dass seit diesem Zeitpunkt «Anthroposophie weltweit» überwiegend elektronisch verbreitet wird, was zu einem weiteren Rückgang an Wahrnehmung und Leserschaft geführt haben dürfte. Es ist nicht bekannt, wie sich die Abonnementzahlen von «Anthroposophie weltweit» entwickelt haben.

Auch der Inhalt der Wochenschrift «Das Goetheanum» ist von der Reduzierung betroffen. Der äussere Umfang ist zwar in etwa gleichgeblieben, jedoch hat sich der Inhalt durch die grafische Gestaltung mit vielen Bildern, Grafiken und Leerräumen in den letzten 25 Jahren um ca. 50% reduziert. Die Zahl der Abonnenten ist seitdem um ca. 60% zurückgegangen, von ca. 12'000 um die Jahrtausendwende auf jetzt ca. 5'000.⁴

Aus Platzgründen müssen in «Anthroposophie weltweit» alle Beiträge kurz gehalten werden, wodurch sich ihr Inhalt häuft schwer erschliesst und abstrakt bleibt. Der Raum für inhaltliche Beiträge, welche

¹ GA 260, 1994, S. 201.

² GA 260a, 1987, S. 163.

³ 260a, S 218.

⁴ https://dasgoetheanum.com/wp-content/uploads/2023/01/DasGoetheanum_Mediadaten_2023.pdf

im Sinne des ursprünglichen Impulses ein lebendiges Anteilnehmen und eine gemeinsame Bewusstseinsbildung ermöglichen würden, ist stark reduziert.

Im Jahr 2019 wurde auch die jahrzehntelange Praxis der vollständigen Veröffentlichung von Mitgliederanträgen zur Generalversammlung in «Anthroposophie weltweit» eingestellt, ohne vorherige Konsultation der Mitgliedschaft und ohne eine entsprechende Ankündigung. Seitdem wird lediglich noch eine Zusammenfassung veröffentlicht und die vollständigen Unterlagen sind nur im geschützten Mitgliederbereich im Internet zugänglich, zu dem viele Mitglieder keinen oder keinen unmittelbaren Zugang haben. Dadurch werden die Anträge häufig gar nicht oder erst spät zur Kenntnis genommen.

Insgesamt hat diese neue Praxis dazu geführt, dass vielen Mitgliedern eine gründliche Beschäftigung und Urteilsbildung zu komplexen Antragsthemen kaum mehr im Vorfeld möglich ist. An der Generalversammlung selber ist dies angesichts viel zu knapper Zeit für die Besprechung von Anträgen und Anliegen ebenfalls kaum möglich.

Für eine Gesellschaft, die dem freien Geistesleben verpflichtet sein sollte, sind die bestehenden Kommunikationsmöglichkeiten mehr als unzureichend. Insbesondere kann darin die Vielfalt der in der Gesellschaft lebenden Ansichten nicht zum Ausdruck kommen.

Die Antragsteller sind der Ansicht, dass wir in einen Entwicklungsprozess eintreten sollten, damit eine angemessene und freie Kommunikation entstehen kann, an der die Mitgliedschaft aktiv teilhaben und sich einbringen kann. Nur dann kann die Vielfalt der unterschiedlichen Ansichten sichtbar und ein lebendiger Austausch möglich werden.

Die Generalversammlung wird in diesem Sinne ersucht, die folgenden Punkte in jeweils getrennter Abstimmung zu beschliessen:

1. Alle Anträge zu Generalversammlungen inkl. Antragsbegründungen werden in Zukunft wie bis 2018 üblich in «Anthroposophie weltweit» sowohl auf Papier als auch digital veröffentlicht.
2. Es werden monatlich alle eingegangenen Beiträge von Mitgliedern (geeignete Form vorausgesetzt: digital als PDF oder als einscannbare Vorlage auf Papier, angemessener Umfang) über den E-Mail-Verteiler von «Anthroposophie weltweit» versendet (deutsche Beiträge an den deutschen Verteiler, englischsprachige an den englischen usw.). Eine redaktionelle Überarbeitung findet nicht statt. Werden Beiträge wegen unsittlichem oder unangemessenem Inhalt oder aus anderen Gründen von der Weitergabe ausgeschlossen, ist dies in dem jeweiligen Versand zu erwähnen. Eine stillschweigende Ablehnung von Beiträgen darf nicht stattfinden.
3. «Anthroposophie weltweit» wird (zusätzlich zu Punkt zwei) um vier Druckseiten erweitert, die für Beiträge von Mitgliedern zur Verfügung stehen. Beiträge, die hier nicht aufgenommen werden können, werden wie unter Punkt 2 beschrieben verbreitet.

Dornach, 31. Januar 2023

Tatiana Garcia-Cuerva, Dornach, Schweiz
Annabella Brenken, Solothurn, Schweiz
Ursula Gerhard, Vaihingen Enz, Deutschland
Paul Gerhard, Vaihingen Enz, Deutschland
Willi Grass, Wien, Österreich
Thomas Heck, Dornach, Schweiz
Herbert Heinz, Unterlengenhardt, Deutschland

Herbert Holliger, Arlesheim, Schweiz
Eva Lohmann-Heck, Dornach, Schweiz
Jens-Peter Manfrass, Arlesheim, Schweiz
Ilona Metz, Unterlengenhardt, Deutschland
Björn Riggerbach, Neuchatel, Schweiz
Gerd-Mari Savin-Nordström, Dornach, Schweiz

Weitere Unterzeichner sind willkommen!